

Zukunftsorientiert und bestens aufgestellt

Eine rundum positive Bilanz der vergangenen drei Jahre zog die Bezirkszuchtgenossenschaft Oberallgäu-Nord bei ihrer Jahresversammlung in Buchenberg.



Die erfolgreichsten Züchter mit über 10 000 kg Stalldurchschnitt (von links) zusammen mit Geschäftsführer Thomas Bechteler: Markus Hatt, Robert Groß, Christoph Wegmann, Markus Tannheimer, Patrik Benda, Tobias Waldmann, Roland Veith, sowie Amtsleiter Dr. Alois Kling, Obmann Norbert Meggle und Zuchtleiter Dr. Franz Birkenmaier.

Fotos: Franz Kustermann

Nach dem erfolgreichen Zusammenschluss der Zuchtverbände von AHG und Schwarzbunt/Rotbunt zu »Pro Rind« hat das 12,9 Mio. € teure, neue Vermarktungszentrum Unterthینگau sowohl finanziell als auch vermarktungstechnisch eine »Punktlandung« vollzogen. Wie Geschäftsführer Thomas Bechteler höchst zufrieden mitteilte,

ProRind Mitgliedsstruktur

Franken/Oberpfalz 13.666 Tiere
Niederbayern 986 Tiere
Oberbayern 7.687 Tiere
Schwaben 21.696 Tiere
2020 gesamt 44.035 Tiere

hat der Verband nach dem Verkauf der Liegenschaften in Buchloe und Kempten, sowie nach der Förderung mit 1,5 Mio. € mit aktuell rund 400 000 € Nettoverschuldung sogar weniger Verbindlichkeiten als vorausgerechnet.

Die Vermarktungszahlen haben die optimistischen Erwartungen sogar noch übertroffen: Vom Gesamtumsatz von ProRind in Höhe von 22,3 Mio. € entfielen rund 44 % auf die Vermarktung von Nutzkälbern, 35 % auf den Verkauf von Jungkühen, 9 % auf Kalbinnen, 5 % auf Kühe, jeweils 3 % auf Stiere und Jungrinder, sowie 1 % auf Zuchtkälber, 0,3 % auf Fresser und 0,1 % auf Embryonen. Bei Fleischrasbesamungen lassen sich die Tiere wesentlich leichter verkaufen als bei

reinrassigen Braunviehbesamungen, so Bechteler. Deshalb plädierte der Geschäftsführer, konsequent die Möglichkeit von gesextem Samen zu nutzen. Die Mast mit reinen Braunviehkälbern sei mittlerweile ein Nischenprodukt, mit dem sich leider immer weniger Mäster befassen. Dies sei auch im Preis immer deutlicher zu spüren. Die monatliche Preisentwicklung der Jungkühe kenne seit einem Jahr nur noch den Trend nach oben. Enthornen sei bei den weiblichen wie auch bei den Holstein-Kälbern nicht unbedingt erforderlich. Bei den erwartungsgemäß hohen Stallverkäufen wurden hohe Preise erzielt. Die Vermarktung von Fressern aber sei und werde wohl immer nur ein Nischenprodukt bleiben; 2000 Fresser pro Jahr würden das sicherlich nicht werden, sagte der Geschäftsführer. Für den Export haben sich die bekannten Bedingungen nicht sehr verändert.

Die 15 eigenen Alpen wurden im vergangenen Jahr wieder gut beschlagen: Insgesamt wurden (zwischen dem 10. Mai und dem 8. Juni) 1151 Tiere aufgetrieben (bis Mitte September), was durchschnittlich 113 Weidetagen entsprach. Bei den sechs Weidehöfen wurde mit einem frühzeitigen Auftrieb versucht, das Unkraut im Griff zu halten.

Bei der Großviehvermarktung habe sich die neue Versteigerungsfolge »von Alt nach Jung« sehr gut bewährt. Waschen, Füttern und Vorführen könne mit 9,50 € konkurrenzlos günstig angeboten werden. Seit der neuen Vermarktungsform konnten 53 »Neubetriebe« hinzugewonnen werden. Das Umsatz-

Export-Bedingungen

In der Regel Herdebuch A; 2,5 – 6 Monate tragend; Erstkalbealter unter 32 Monaten; Mutterleistung mind. 6000 kg; 3,8 % Fett, reinrassig besamt; keine Zwischenstriche oder Warzen.